

In die Wirtschaftswelt eingetaucht

An einer Big-Business-Wirtschaftswoche an der Kantonsschule Freudenberg konnten die Schülerinnen und Schüler Zusammenhänge in Unternehmen erkunden und erleben. Dieses Mal ging es um computerunterstützte Unternehmenssimulation.

Im Februar fand an der Kantonsschule Freudenberg in der Enge im Rahmen einer Studienwoche eine Wirtschaftswoche statt. Die Wiwag-Wirtschaftswochen sind ein Gemeinschaftsprojekt von wirtschaftsbildung.ch (vormals Ernst Schmidheiny Stiftung), der Industrie- und Handelskammer sowie zahlreichen Unternehmungen aller Branchen und Grössen. Die Big-Business-Woche zeigt praxisbezogen die Gesamtzusammenhänge der Wirtschaft auf und ergänzt die wirtschaftliche Grundausbildung.

Uhren erfolgreich positionieren

Urs Niggli und Dieter Wintergerst, zwei Fachleute aus der Privatwirtschaft, leiteten heuer im Auftrag der Handelskammer Zürich die traditionelle Wirtschaftswoche der Kantonsschule Freudenberg. Mit dabei waren 23 Kantonschülerinnen und -schüler im «startup space» Schlieren. Sie hatten den Auftrag, eine Uhr in der Preisklasse von 100 Franken erfolgreich im Markt zu positionieren, indem fünf Geschäftsjahre mit unterschiedlichen Entscheidungskriterien simuliert wurden. Mit einem Marketingkonzept, einem Werbeplakat sowie einem Werbevideo



Die Wiwag-Big-Business-Woche bietet die Möglichkeit, sich sehr intensiv mit einem Interessensgebiet auseinanderzusetzen.

BILD ZVG

wurde das Produkt vorgestellt. Die Wiwag-Big-Business-Woche bietet einerseits die Möglichkeit, sich sehr intensiv eine ganze Woche mit einem Interessensgebiet, in diesem Fall mit der computerunterstützten Unternehmenssimulation, auseinanderzusetzen. Andererseits findet in dieser Woche auch immer eine sehr intensive Gemeinschaft untereinander statt. Neben schulischen Lernprozessen

und einer Betriebsbesichtigung der Schlatter Industries AG mit Vorstellung der Unternehmung durch Beat Huber, Mitglied der Geschäftsleitung, und anschließender Betriebsführung durch Hans Mäder und Philippe Fischer entstanden ganz automatisch gemeinschaftliche Prozesse und Erlebnisse, die den Alltag und das Miteinander sehr bereicherten und prägten. Denn es braucht viel Herz-

blut und Begeisterung an der Wirtschaftswoche, um sich in diese kompetitive und sehr intensive Woche einzuleben – sowohl seitens der Teilnehmenden wie der Projektleitung.

Ein Referat mit anschließender Diskussion von Regierungsrat Mario Fehr gab allen Teilnehmenden einen Einblick zum Thema «Sicherheit im Kanton Zürich». Und Danica Hafner vom Institut für

Jungunternehmer (IFJ) hielt am Standort von «startup space» in Schlieren ein spannendes Referat zum Thema «Grundzüge der Selbstständigkeit». Das Referat von Marius Disler, CEO von Mikafi GmbH, Schlieren, widmete sich dem Thema «Entwicklung des Unternehmens und Zielsetzung» sowie dem finanziellen und dem zeitlichen Aufwand. Das Unternehmen ist seit sieben Jahren im Aufbau und beschäftigt aktuell sieben Mitarbeiter.

Lob und Kritik anbringen

Eröffnet wurde die abschliessende Generalversammlung der Wiwag-Wirtschaftswoche von Roman Obrist, Leiter Wirtschaftspolitik, mit der Vorstellung der Handelskammer Zürich.

Die Generalversammlung der vier Unternehmen bildet den Abschluss der Woche. An ihr legt der Vorsitzende der Geschäftsleitung die Erfahrungen, Entscheidungen und Resultate der vergangenen fünf Geschäftsjahre dar. Fachlehrer und Teilnehmende der Wiwag-Woche übernehmen die Rolle der Aktionäre und können so Lob und Kritik anbringen, detaillierte Auskünfte verlangen oder auch Anträge stellen. (e.)